

Begleittexte zu den Hörproben

Wolfram von Eschenbach: *Willehalm*, 161,11–163,26

Sprecherin: Christine Thumm

| | Mittelhochdeutscher Text |
|--------|---|
| 161,11 | ,frouwe,‘ sprach der markîs, ,sît iwer triwe und iwer prîs sô volleclîchen rât mir gît, sô dunket mich des gein iu zît 15 daz ir ouch höreret mînen rât. ich weiz wol daz ir triwe hât. sendet mir mînen vater dar: der kan wol hers nemen war, er strîtet ouch swa’s nôt geschiht. |
| 20 | der helm ist iu benennet niht, noch ander wâpen noch der schilt. ob iuch des, vrouwe, niht bevilt, gebt mir sus iwer stiure.‘ do gelobt im diu gehiure |
| 25 | von silber und von golde und von anderm rîchem solde schoeniu ors und wâpen lieht: ,sun, ich wil dich triegen nieht: des antwurte ich dir genuoc, vil mîr denne ichs noch ie gewuoc.‘ |
| 162,1 | Welt ir nu höreren wiez gestê umb den zorn den ir hôrtet ê, wer den ze suone brâhte, wie dem marcrâven nähte 5 helfe unde hôher muot, und wie ir lîp unde ir guot und ir gunst mit herzen sinne diu rœmisch küneginne mit triwe ergap an sîn gebot? |

| | |
|-------|--|
| 10 | des was dem marcrauen nôt, daz Gyburge wol gelanc, wan in minne und jâmer twanc: waz phandes hete er lâzen dort! nu prüevet och den grôzen mort |
| 15 | der ûf Alischanz geschach, dar zuo daz vorhtlîch ungemach dâ Gyburc inne beleip, diu in nâch helfe von ir treip. Gyburc was sîn liebstez pfant: |
| 20 | nâch ir im sinne und vreude swant. ungedulteclîch er muoste lebn. ein esse im niemen übergeben kunde an sô bewandem spil. diu flust der mâge twanc in vil, |
| 25 | noch mîr diu nôt der Gyburc phlac. mitten in sîm herzen lac gruntveste der sorgen fundamint. er möht erbarmen die halt sint des wâren gelouben âne, |
| | juden, heiden, publicâne. |
| 163,1 | Mich müet och noch sîn kumber. dunk i'emen deste tumber, die smæhe lîd ich gerne. swenne ich nu rede gelerne, |
| 5 | sô sol ich in bereden baz, war umbe er sîner zuht vergaz, dô diu künegin sô brogte, daz er si drumbe zogte. |
| | des twanc in minne und ander nôt |
| 10 | unde mâge und manne tôt. Alîze was nu wider komn, und het ir muoter wol vernomn |

| | |
|----|---|
| | daz des marcrauen zorn |
| | endehaft was verkorn: |
| 15 | doch wolte si se niht läzen ïn. si widersaz den mâ versîn, ir bruodr, den argen nâchgebûr. |
| | si vorhte daz ein ander schûr ûf si vallen sollte: |
| 20 | durch daz si niht enwolte den rigel dannen sliezen. ,jâ möht ich niht geniezen des küneges noch der fürsten sîn. |
| | dar zuo des werden vater mîn. |
| 25 | tohter, hüet daz mir dîn vride iht verscherte mîne lide.' |

Text zitiert nach der Ausgabe: Wolfram von Eschenbach, hg. von Karl Lachmann, 5. Ausg., Berlin 1891.